

war sehr ängstlich, aber sie gab sich Mühe und machte ihre Sache gut. Um acht Uhr kam der Onkel vom Comptoir, der Thee wurde getrunken, ohne daß Jemand etwas sprach und Fanny dann zu Bett geschickt.

Ach, wie vermißte sie den liebenden Kuß ihrer Mutter, den sie immer erhalten, wenn sie ein gutes Kind gewesen war. Wo war diese liebe Mutter jetzt? Fanny dachte daran und weinte, bis sie einschlief!

#### Viertes Kapitel.

In der Schule fand Fanny Alle und Alles so wieder, wie sie es vor einer kurzen Reihe von Tagen verlassen hatte, die Lehrer, die Lehrerinnen, die Kinder, sie hatten, wie es schien, in ungestörter Gleichförmigkeit gelebt, — wie sonderbar war es dagegen Fanny zu Muth, für die das Schicksal in so kurzer Zeit so schwere Erlebnisse, so durchgreifende und schmerzliche Veränderungen zusammengedrängt hatte! — Sie war ein glückliches Kind wohlhabender Eltern gewesen, vielleicht eines der glücklichsten in